

Vesper in der Frauenkirche.

Dresden, Sonnabend, den 30. Juni 1894, Nachm. 2 Uhr.

1. **Fantasie** für Orgel (D-moll) von Gustav Merkel.
2. **Notette** für Chor und Solostimmen von Julius Otto.
Chor: Gott sei uns gnädig und segne uns, er laß uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil. Sela.
Solo: Es danken dir, Gott, alle Völker.
Chor: Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden. Sela.
Das Land giebt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott, und alle Welt fürchte ihn. Er laß uns sein Antlitz leuchten. Sela. Gott sei uns gnädig.
3. **Arie** für Bass aus „Paulus“ von Mendelssohn, gesungen von Herrn Carl Prager.
Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.
Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Herr, verwirf mich nicht.
4. **Gemeinde**: Gesangbuch Nr. 424.
Wir sind dein, Herr, laß uns immer unter deinen Flügeln ruhn, laß dein Licht und Gnadenschimmer strahlen über unser Thun; schaff' in uns, was dir beliebt, tilge, was dein Werk betrübet; mach', was alt ist von Natur, zur erneuten Kreatur!

Vorlesung.

5. **Geistliches Lied** für eine Singstimme von W. Stade, gesungen von Herrn Carl Prager.
Des lauten Tages wirre Klänge schweigen, und all der Lärm und Drang verschallt, verhallt: nun will ich, Vater, kindlich dir mich neigen, nun soll zu dir empor mein Flehen steigen, verleih' den Tönen, die mein Mund dir lallt, Gewalt.
Mein Herz gleich dem verlornen Sohne zaget, dem ewig Glück sein Heimathparadies verhieß, und der nun in der Ferne irrt und klaget, an keine Pforte mehr zu pochen waget, weil überall den Fremdling man verließ, verstieß.
Nun öffne, Vater, wieder ihm die Arme, daß jeder Schmerz, der es durchbebt, entschwebt, daß er an deinem Segenshauch erwarme, daß es geneset von der Irrfahrt Harme, in deiner Gnade Strahl sich neu belebt, erhebt.
6. **Notette** (z. 1. M.) von Joh. Barß.
Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünde vergiebt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst, wie ein Adler.

Ursprung in der Sprachwissenschaft

Erster Abschnitt, der 30. Juni 1884, Baden 2. 1884

Einleitung zur Sprachwissenschaft von Wilhelm Schickel

Einleitung zur Sprachwissenschaft von Wilhelm Schickel

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.

Die Sprache ist ein Produkt der menschlichen Vernunft, und sie ist die Grundlage aller menschlichen Kultur.